This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

PT
2615
Ha8U5
1913

DAS
UNENDLICHE
GESPRÄCH
VON
WALTER
HASENCLEVER

KURT WOLFF
VERLAG · LEIPZIG

UC-NRLF
$B 165 708

YC158845

LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

WALTER HASENCLEVER

DAS UNENDLICHE GESPRÄCH

EINE NÄCHTLICHE SZENE

1913
KURT WOLFF VERLAG · LEIPZIG

Dies Buch wurde
gedruckt im Mai 1913 als zweiter
Band der Bücherei „Der jüngste Tag“ bei
Poeschel & Trepte in Leipzig

COPYRIGHT BY KURT WOLFF VERLAG, LEIPZIG 1913

PT2615
Ha8U5
1913

In der Bar Santa Maria Mercede

Chor der Kaufleute:

Aus den roten Ozeanen,
Festmoscheen, Goldfasanen,
Aus dem Spuk der Karawanen
Sind wir nun herangespült.
O der Glanz auf allen Spiegeln
Droht uns wieder aufzuwiegeln —
Laßt die Türen gut verriegeln:
Leben wird hier ausgefühlt.
Wißt ihr noch, mit siebzehn Jahren
Dritter Klasse hingefahren
Auf die großen, wunderbaren
Schiffe, die in Hamburg waren!
Banken unsrer Väter krachen,
Mögen wir darüber lachen,
Denn wie Apfel rollt uns kalifornisch Gold.
Heulten Neger, übers Meer geprügelt,
Dampften Pferde westwärts, ungezügelt:
Wen die Gier des Herzens überflügelt,

M654760

Dem iſt unſre Erde hold!
Manchmal aber ſchollen Dampfer, Poſt und
Winde;
Einer Anſichtskarte, einem Kinde
Sahen wir die Heimat an.
Und wie übermannte uns der Himmel,
Erſten Hauptbahnhofs Gewimmel —
Ankunft, die man nicht beſchreiben kann!
Brach nicht unſer Knie bei der Douane,
Fühlten wir die eingebornen Krahne
Und den Leuchtturm wehen von der Küſte,
(Die man weinend noch im Ozeane
Überſchwenglich zog an alle Brüſte!)
Doch nun reicht die Miſchung der Getränke,
Daß ein guter Geiſt uns wieder ſchenke
Im Unendlichen ein Stelldichein.
Urwald, übertrumpft von Weibern, Flaſchen,
Durch die Luft Orkane von Gamaſchen
Und im Eiſe mancher Wein!
Wurden wir nicht einſt ertappt von Lehrern,
Hier an dieſem Tiſch zuerſt geſchwellt;
Ausgeſtoßen hat man den Verehrern
Einer größren Welt uns zugeſellt.
Nun zurück nach zwanzig bärtigen Jahren!
Alte Stätte, die ſo weh getan.
Und was damals fünfzig Pfennige waren —
Reiht ihm heute alle Schätze an!

Der Eintretende:

Wie ſchauert mich, im Duft der ewigen Nächte
Am gleichen Orte wieder zu verweilen!
O könnt ich, Abenteuer, dir enteilen —
Was kommt die Liebe nicht zu jedem Knechte!
Voll ungenoſſnem Glück und Weltbegehren
Greif ich in ſpäter Nacht zu meinem Hut,
Um grenzenloſe Wunder zu verehren —
Doch ſchon am Freudenhauſe ſinkt der Mut.
Und leb ich ſo, in manchen Tag verſchlagen,
Sterb ich des Nachts am Ruhm von Kavalieren.
Mich wird die weiße Weſte niemals zieren,
Und keiner wird mir eine Ehre ſagen.

Werfel:

An unſern Tiſch, wo noch Zigarren ringeln,
Du Mann aus mitternächtgem Pferdetrab!
Leg deinen Mantel, leg den Purpur ab —
Vergiß die Schreibmaſchinen, die dich klingeln!
An deine Schöße hingen ſich die Gaſſen,
Doch deine Schritte wehten übers Meer;
Der gleiche Gott der Liebe trieb dich her —
Du wirſt die Freudenhäuſer nicht mehr haſſen.
Vielleicht iſt vieler Menſchen Todesſtunde,

Indes wir uns begegnen hier im All,
Und manches Wesen fällt mit dumpfem Schall
Aus weher Mütter Schoß und Munde
Hinab auf unsern dunkeln Ball.
Mein später Freund, für diese Nacht geboren,
So laß mich etwas Gutes an dir tun!
Hast du die Schlüssel deines Tors verloren,
Sollst du die Nacht in meinem Bette ruhn.
Gott stürzt mich wieder in die Welt hinein —
Klaviere, auf! Ich fühle Angst und Feier.
Empfangt den Geist, ihr bürgerlichen
Schreier:
Auch eure Liebe wird unendlich sein —
Denn ich will Gottes Wort in euch voll-
bringen,
Will Freund und Feind sein, Erde, Hur und
Kind;
Doch mehr als allen Glauben will ich singen,
Daß wir im Himmel und auf Erden sind!
Und mehr als alle Demut will ich leiden,
Ein Heiland, den euch der Prophet verhieß;
Wenn einst die Eitelkeiten von euch scheiden,
Verkünd ich euch das große Paradies!

Chor der Damen:

Solange sich die Männer echt gebärden,
Und das Monokel hoch im Auge raucht,

Solange Buſen und Korſett gefährden,
Iſt unſre Nähe wichtig und erlaucht.
Und ſpricht ein Herr: „Du biſt wie eine Blume“,
Und fallen große Häuſer bebend ein:
Roger und Gallet regnen die Parfume —
Wir werden niemals überwunden ſein.
Kauft uns ein Obſt! Beſtellt uns eine Miſchung!
Wir ſchenken euch die herrlichſte Erfriſchung
Vom Müdewerden in die Dämmerung.
Man kennt ſich aus in hunderttauſend Betten;
Jede Matratze hat ihren Sprung.
Wenn wir den Leib an unſre Strümpfe ketten,
Berauſcht uns vieler Nächte Erinnerung.
Wie Sektflaſchen ſchwanger ſind von donnerndem Schaume,
So wehen wir auf: ein überall ſeiendes Ding.
Vielleicht an irgendeinem Wüſtenſaume
Trifft man ſich wieder, ihr Herren vom Ring!
Wer weiß, ob unſre Mutter in Gotha noch Zimmer vermietet;
Ob unſre jüngſte Schweſter eine Fehlgeburt hat!
Wer bezahlt den Friſeur! Wir ſind nicht ſatt.

Wer uns heute abend ein Roaſtbeaf bietet,
Sei geſtürzt in unſre raſende Stadt!

Olly:

Manchmal im Schlaf an meiner Mutter Brüſte
Träum ich von dir (ich lieb dich) in der Nacht.
Mein Haar in meiner Hand empfängt die Lüſte;
Vom Küſſen iſt die Mutter aufgewacht.
Sie ruft mich, was ich habe, und berührt mich;
Doch näher ſchwebt dein Bild wie ein Modell —
Aus Finſterniſſen wächſt es und entführt mich,
Denn du biſt bei mir, und ich zucke ſchnell.
Dann lieg ich lange wach in meinem Hemde
Und ſehne mich nach Leid und Glücklichſein;
Mein Bruder, den man totſchlug in der Fremde,
Tritt an mein Bett — und Weinen hüllt mich ein.
Noch ſingen in den Bars die Melodien,
Sind viele Spiegel heiß um mich geſchart;
Ich werde manchen Herren noch entfliehen.
Wer holt mich fort zur letzten Droſchkenfahrt?

Hasenclever:

Ich trage einen Gott von deiner Erde,
Erscheine denn, gebannt durch mein Gefühl!
Sei etwas, das ich nie besitzen werde —
Einst sollst du reiten auf Tiergarten-Pferde,
Du sechzehnjähriges Tanzgesicht vom Brühl!
Erst wenn du brennst in vielen Herzen,
Entzündet sich dein Herz in mir.
Im gleichen Raum und in den gleichen Schmerzen
Kommen wir näher, Gott, zu dir!
Sei mein Geschöpf! So will ich dich begatten,
Daß du mir gleichst und mit mir wächst ins All;
Noch stehst du ängstlich unter deinem Schatten,
Da ruft dich ferner Spuk und Autoschall.
Ich will dich in Madrid spazieren führen,
Und in Venedig sollst du Hure sein;
Du wirst die Wunder aller Sphären spüren —
So tritt in ihren Zauberkreis hinein!
Erstrahle in Theatern und Parketten,
Nimm Ehre, die dir damenhaft gebührt;
Verlier im Blick die Dirnen und die Betten,
Du Ladenmädel, das ich einst verführt.
Du lebst, für mich gewollt. O ewig Neue!
Die gleiche Flamme lodert uns dahin.

In jedem Abenteuer, jeder Treue
Sei bei mir — doch sei mehr, als was ich bin.
Hörst du die Gongs der Riviera schallen?
Schon schwebst du, ins Unendliche gerafft.
Ich werde heil aus Aeroplanen fallen,
Denn unser ist die Nacht, millionenhaft!
Bekränze deine Stirne, die entehrte,
Und vor dem Spiegel nimm den neuen Hut
Und schenke deine Gunst, die oft gewährte,
Noch einmal diesem ungeheuren Mut!
Und sei gewiß, daß wir verkommen müssen.
Noch singt die Bar — nun beug im Tanz das Knie —
Erfüllt von allen schmerzlichen Genüssen,
Kehr mir zurück, du süße Melodie!

Chor der Unsichtbaren:
O wo im Raume sind wir hingetrieben,
In welche sternenhafte Ruh geballt!
Fürstinnen nahn nicht wieder, uns zu lieben;
Weshalb ist keine Sehnsucht mehr geblieben,
Was schreckt uns die verlorene Gestalt!
Wir hängen nicht mehr blaß an Telephonen,
Und keine Stimme ruft uns dunkel an.
Wir sind nicht mehr gequält durch unser Wohnen,
Kein Bettler kennt uns, dem man wohlgetan.

Und keine Spange im zerwühlten Lager,
Noch warm von Schlaf, verkündet uns die Nacht.
Kein Jüngling rührt uns, arm, verliebt und hager,
Kein Weib, an Virtuosen aufgewacht.
Uns lockt nicht mehr die Dankbarkeit von Frauen,
Die Mutter werden fromm an einem Kind,
Und von Kokotten, die sich höher bauen,
Weil sie geliebt und auf der Erde sind.
Was unser war, zu sein in diesen Reichen,
Entschwand mit vieler Menschen Leid und Glück.
Wenn wir jetzt einsam durch die Säle streichen —
Wo ist ein Zauberwort von unsresgleichen!
Und wo ein Gott! Wer findet uns zurück!
Ihr lebt, um euer Herz zu überwinden,
Geschwister jedem Wesen auf der Welt;
Doch seid ihr ins Unendliche gestellt —
So lebt, euch im Unendlichen zu finden.
Begrabt die Liebe und verliert die Schmerzen
Der unerreichten Sehnsucht, die euch quält,
Und ziehet wieder ein in eure Herzen,
Denn alle Erde war durch euch beseelt:
Ihr gingt geschmückt zu einem Maskenballe,

Da fiel ein kranker Menſch am Hauſe um;
Ihr neigtet euch und wart in ſeinem Falle
Und halft ihm in ein Sanatorium.
Ihr fühltet Haß und Elend des Verſchweinten,
Ihr ſaht ein Pferd, das ſich in Krämpfen wand,
Und wenn Verlaſſne hinter Brücken weinten,
Nahm euch der Gott an ſeine Bruderhand.
Nun ruft vergangnes Leben mächtig wieder —
O Träne, die den Ruheloſen trug!
Ihr Gouvernanten und ihr Kirchenlieder
Und erſte Wunde, die ein Heimweg ſchlug!
Bleibt! Haltet ein in letzten Harmonien —
(Erſchein im Bild der Nacht, erhabner Mond)
Und offenbart, was im Vorüberfliehen
Die Welt mit ſtärkerem Gefühl belohnt.
O kehrt zurück, ihr tauſendfachen Herzen,
Zum Tod verſchwendet an die Sternennacht —
Durch vieles Lieben und durch vieles Schmerzen
Habt ihr die Ewigkeit in uns vollbracht!

KURT WOLFF VERLAG · LEIPZIG
(FRÜHER ERNST ROWOHLT VERLAG)

WALTER HASENCLEVER

DER JÜNGLING

Geheftet Mark 2.50 Gebunden Mark 3.50

Richard Dehmel: Nehmen Sie meinen besten Glückwunsch zu Ihrem Buch. Was mich vor allem fesselte, ist die Lebenskunst, die aus Ihrer Dichtkunst spricht. Gerade heute entstehen wenig Bücher, die in hohem Sinne epikureisch sind. Ich glaube, Ihr »Jüngling« kann auch reifen Männern eine lächelnde Anleitung geben, das Schicksal als eine Angelegenheit geistigen Genusses aufzufassen; ich wünsche Ihnen solche männliche Leser!

Deutsche Montagszeitung: Eine neue Gesellschaftsdichtung im Sinne Beethoven-Schillers und der IX. Symphonie.

FRANZ WERFEL

WIR SIND

NEUE GEDICHTE

Vorzugsausgabe: 15 numerierte vom Autor signierte Expl. auf schwerem Japanbütten in Ganzlederbd. M 35.—

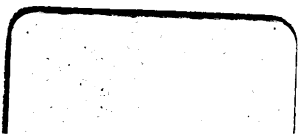
Geheftet Mark 3.— Gebunden Mark 4.50

Ein neues Buch von Franz Werfel, dem jungen, rasch berühmt gewordenen Lyriker. Was in Werfels ersten Versen bereits gestaltet war: die Fülle der Erscheinungen im Geiste des zeitgenössischen Poeten, wird hier gesteigert zu ungeheuerster Weltbeseelung. Aber nicht mehr im Irdischen will seine Dichtung beharren, sie versucht dem Göttlichen im Gefühl aller Menschheit näher zu kommen. So wird sein Singen prophetisch wie die Psalmen des Alten Testaments; sein Werk hat die Stärke und Verkündigung eines neuen Ethos.

URTEILE ÜBER FRANZ WERFEL:

Wilhelm Herzog im »Berliner Tageblatt«: »... ein ganz junger, ganz großer Dichter. Wenn irgendwo, so ist hier die neue Kunst.«

Frankfurter Zeitung: »... ein ganz großer Dichter, mit allem Ernste sei das gesagt.«

Qc
M2 ed.
200

YC158845